



## **Pressemitteilung der Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH**

### **Brandenburger Fußsymposium in Märkisch-Oderland**

Strausberg, 08. April 2015. Gemeinsam gegen eine der schwerwiegendsten Folgen des Diabetes: Am 02. April trafen sich Diabetologen, Hausärzte, Ärzte aus verschiedenen Fachrichtungen sowie Podologen und Orthopädietechniker bzw. -schuhtechniker aus Berlin und Brandenburg, um Erfahrungen und neue Erkenntnisse bei der Behandlung des diabetischen Fußsyndroms auszutauschen.

Aus den Anregungen des letzten Treffens im Frühjahr 2015 und dem aktuellen Stand der Entwicklung stellte das Team um Dr. med. Cristine Pietsch, Oberärztin der Klinik für Innere Medizin und Diabetologin, ein Programm zusammen, das Hintergründe und praktische Vorgehensweisen rund um das Thema diagnostische und therapeutische Möglichkeiten der Behandlung mit den 75 Teilnehmern erörterte.

In den Vorträgen wurden Themen wie Häufigkeit der Amputationen aufgrund eines Diabetischen Fußsyndroms, gefäßchirurgische Therapien und technische und orthopädieschuhtechnische Versorgung der Patienten behandelt. Dr. med. Gerald Engels, Chirurg aus Köln, sprach über die Bedeutung der Biomechanik bei der Behandlung der Patienten. Claudia Metelmann vom Institut für Medizinische Diagnostik in Greifswald betrachtete das Diabetische Fußsyndrom aus Sicht der klinischen Mikrobiologie und beschäftigte sich speziell mit Erregern und Antibiotikaresistenzen.

Bei sieben Millionen Diabetikern in Deutschland und einer Neuerkrankungsrate von 270.000 Patienten pro Jahr ist das diabetische Fußsyndrom von erheblicher Bedeutung, da es ca. eine Million Menschen in Deutschland betrifft. Die Bemühungen in den Zentren Deutschlands zeigen einen Rückgang der Ober- und Unterschenkelamputationen. Bis zu 32.000 Amputationen an den Beinen im Jahr machen aber dennoch deutlich, dass vorbeugende und therapeutische Maßnahmen noch nicht so greifen, wie sich die Diabetologen es sich wünschen. Vielfach kommen die Patienten zu spät zum Arzt, denn bereits kleine Verletzungen können innerhalb kurzer Zeit zur Amputation führen.

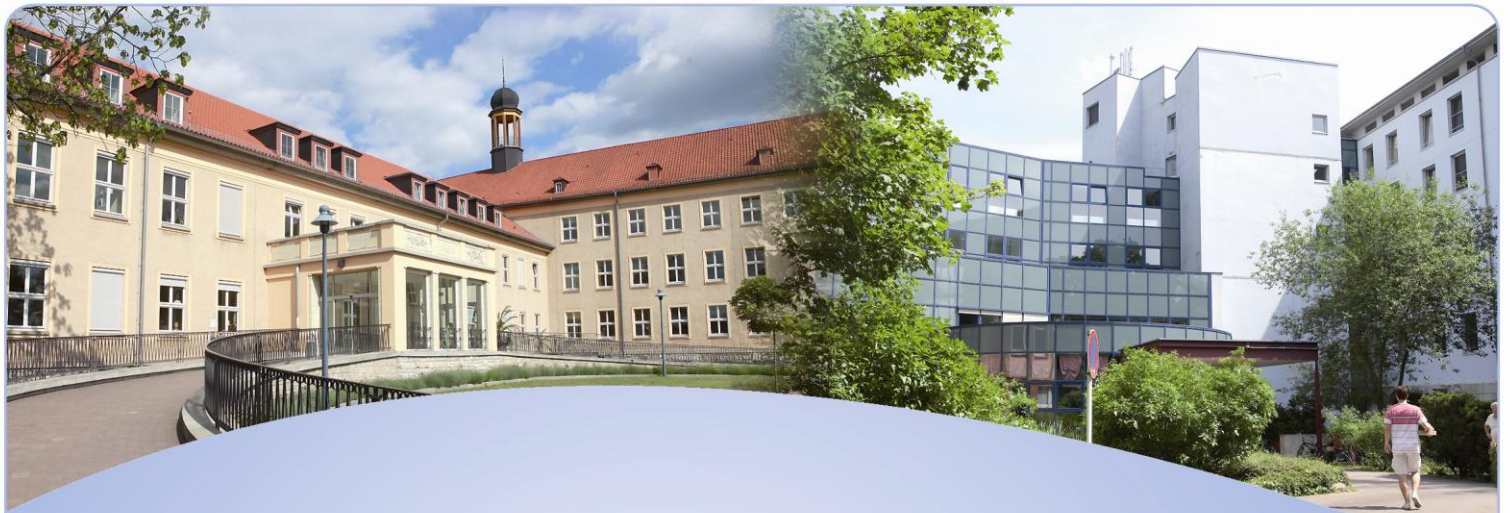
  
**Krankenhaus  
MärkischOderland**

15344 Strausberg, Prötzeler Chaussee 5  
16269 Wriezen, Sonnenburger Weg 3

---

[www.krankenhaus-mol.de](http://www.krankenhaus-mol.de)

---



Aufgrund dieser schwierigen Bedingungen müssen alle Berufsgruppen, die mit Diabetikern zu tun haben, geschult und auf die Gefahren hingewiesen werden. Dabei sind die Hausärzte und Diabetologen die "Lotsen" bei der Behandlung, denn sie sehen den Patienten zuerst und müssen ihn gleich in einer spezialisierte Einrichtung vorstellen. Das Brandenburger Fußsymposium am 02. April 2016 in Strausberg hat dazu neue Wege eröffnet und soll das schon gut funktionierende Netzwerk auch auf andere Regionen ausweiten. Zusammenarbeit und Vernetzung der einzelnen Berufsgruppen sind unbedingt erforderlich, um diesem Krankheitsbild den Schrecken zu nehmen. Sie helfen den Betroffenen eine, deutlich verbesserte Lebensqualität zu ermöglichen, die durch das Diabetische Fußsyndrom erheblich eingeschränkt ist.

Alle Beteiligten waren von dem offenen und praxisrelevanten Forum begeistert, das von den Mitarbeitern des Krankenhaus Märkisch-Oderland auf die Beine gestellt wurde. Der Betriebsteil in Strausberg hat sich als diabetologisches Zentrum etablieren können. Nur durch die interdisziplinäre Vernetzung gelingt das Hauptziel: Reduzierung der Amputationsrate.

#### **Kontakt:**

Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH  
Katharina Paul, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Prötzeler Chaussee 5  
15344 Strausberg  
☎ 03341 52 191 / 033456 40 124  
✉ k.paul@khmol.de

  
**Krankenhaus**  
**MärkischOderland**

15344 Strausberg, Prötzeler Chaussee 5  
16269 Wriezen, Sonnenburger Weg 3

---

[www.krankenhaus-mol.de](http://www.krankenhaus-mol.de)

---